

**Zeitschrift:** Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Band:** 91 (2011)  
**Heft:** 989  
  
**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Scheu, René

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial

ETH-ZÜRICH  
05. Sep. 2011  
BIBLIOTHEK



**René Scheu**

Herausgeber

**Wie wird die Welt im Jahre 2050 aussehen?** Wir wissen es nicht. Klar ist aber: die USA werden weniger und Europa viel weniger Einfluss auf das Weltgeschehen ausüben als heute. China wächst seit Jahren rasant, andere Riesen wie Indien, Brasilien und Indonesien erwachen erst. Was, wenn die neuen ökonomischen Kräfte (nicht nur dort) mehr politische Gestaltungskraft einfordern? Sind die alten Institutionen – von der UNO bis zur WTO – geeignet, die neuen Kräfteverhältnisse abzubilden? Und wie kann sich die Schweiz in einer sich ändernden Welt vorteilhaft positionieren? Paul Widmer, Parag Khanna, Ian Morris, Bruno S. Frey und Niall Ferguson geben im Dossier **ab S. 45** Antworten.

**Das Schicksal der EU hängt wesentlich vom Willen Deutschlands ab**, weiterhin den Nettozahler zu spielen. Unter deutschen Intellektuellen regt sich jedoch vermehrt Widerstand gegen das politische Grossprojekt. Hans Magnus Enzensberger, Autor von «Sanftes Monster Brüssel», analysiert im grossen Gespräch **ab S. 30** die «Geburtsfehler der EU». Und sagt, was wir gerne hören: die Schweiz sei jener Störenfried mitten in Europa, der die EU daran erinnere, dass es auch anders – demokratischer, freier und weniger zentralistisch – ginge. Michael Stürmer bietet **ab S. 36** eine historische, Wolfgang Clement, deutscher Arbeitsminister unter Gerhard Schröder, eine politische deutsche Sicht auf die Union in der Dauerkrise.

**Der deutsche Philosoph Peter Sloterdijk sprach mit Blick auf die Finanzkrise** von einem Erfolg der «Inflationisten» und «Schuldenakrobaten». Er hat recht. Auf den Finanz- und Devisenmärkten werden die Konturen einer Krise sichtbar, die ein ganzes Gesellschafts- und Politikmodell auf Pump in Frage stellt. Mehr dazu lesen Sie **ab S. 19** und **ab S. 72**.

**Was die Demographen von einer «Überalterung der Gesellschaft» reden lässt**, ist eigentlich eine gute Nachricht: unsere Gesellschaft wächst an Lebensjahren. Die jungen Alten werden per Gesetz ausgemustert, während junge Arbeitskräfte aus dem Ausland rekrutiert werden. Muss das sein? Lesen Sie **ab S. 23** den Essay des Soziologen Peter Gross, Erfinder der «Multioptionsgesellschaft».

**Auch für diese Ausgabe gilt:** der «Schweizer Monat» ist eine Debattenzeitschrift. Die Einsprüche mitlesender Autoren folgen gleich nach den Kolumnen.

Ich wünsche, wie immer, anregende Lektüre!  
René Scheu